

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 19

Illustration: Vom Buch- und Kunstgeschäft
Autor: Gilsi, René

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Buch- und Kunstgeschäft



Der gute alte Dürer hat seine Pflicht getan; jetzt kommt er wieder für hundert Jahre in die Rumpelkammer.

Allgemeinen und für die „Musik in unserer Nachbarschaft“ im Besondern von Bedeutung ist und wovon ich hier sprechen muß, das ist der „Phonovampyr“.

Was das ist? Nun, der Name sagt eigentlich schon alles. Es handelt sich um einen wenig umfangreichen, sinnvoll konstruierten Apparat, eine Art Staubsauger, der aber nicht den Staub, sondern die Töne auffaßt und vernichtet, die aus der näheren und weiteren Umgebung an sein „Ohr“ dringen. Können Sie ermessen, was diese Erfindung für die Menschheit bedeutet? Ich zweifle nicht daran, wenn ich an Ihr Preisaukschreiben denke. Und so werden Sie mir sicher glauben, wenn ich Ihnen sage, daß der Apparat, den ich vom Erfinder als Geschenk erhalten habe, mir ruhigen Schlaf, gesunde Nerven — kurz Glück und Wohlbefinden zurückgegeben hat und ich mich jetzt wie im Himmel fühle. Und das möchte ich Ihnen und Ihren Lesern auch gönnen!

Die Konstruktion kann ich Ihnen nicht beschreiben, weil ich das Geheimnis der Erfindung nicht kenne. Der Apparat be-

steht aus einer Art von Antenne, dem „Ohr“ und einem geschlossenen Porzellangefäß, das, soweit ich weiß, ein chemisches Präparat enthält, welches die hereindringenden Töne absorbiert und neutralisiert bzw. einfach vernichtet. Das Wunderbare ist nun, daß laut Aussage des Erfinders sich diese Masse durch die aufgefangenen Töne sozusagen ständig erneuert, also „ernährt“ und deshalb nie ersetzt werden muß. Ob dies nun allerdings nicht eine gewisse Gefahr bildet für den Phonovampyr, in der Weise, daß er vielleicht überernährt werden könnte — das wage ich nicht zu entscheiden.

Ich kann mir denken, daß Sie meine Mitteilungen für unglaublich halten und als Phantastereien abtun werden. Aber ich bitte Sie, es nicht zu tun, sondern einige Tage zu warten, denn ich hoffe, bald zu Ihnen kommen zu können, um Ihnen den „Phonovampyr“ vorzuführen und das oben Gesagte zu beweisen. Sorgen Sie in der Zwischenzeit für einige recht ausgiebige Konzerte in der Nachbarschaft! Je krasser und lauter, umso besser! Das dürfte ja nicht schwer fallen.

Sodann möchte ich Ihnen noch mitteilen, daß ich mich mit dem Erfinder in Verbindung gesetzt habe, um die Generalvertretung des „Phonovampyr“ für

Westeuropa zu erhalten. Ich hoffe, auf diese Weise unendlichen Segen stiften zu können und vereinst als Wohltäter der Menschheit gepriesen zu werden. Außerdem dürfte die Sache auch ganz ordentlich Geld einbringen. Wollen Sie sich beteiligen? Ich halte Ihnen einen Sitz im Verwaltungsrat offen.

Vor allem aber, geehrter Herr Nebelspäler, hoffe ich, daß Sie meine freudige Botschaft Ihren Lesern nicht vorenthalten werden. Ich bin sicher, daß Sie nicht nur aus der Schweiz, sondern aus allen Teilen der Welt begeisterte Kundgebungen erhalten werden, denn wo gäbe es keine „Musik in der Nachbarschaft“? Stellen Sie sich einmal vor, welchen Einfluß die Sache auf die Zahl Ihrer Abonnenten haben wird!

Ich begrüße Sie als Ihr ergebener Lothario.

Nachschrift der Redaktion: Noch war obiges Schreiben im Druck, als wir kurz nacheinander folgende zwei Telegramme erhielten:

Das erste lautet:

Soeben Nachricht eingegangen, daß Erfinder in Russland gestorben. stop Aufzeichnungen nicht vorhanden. Bedaure somit, Angebot wegen Verwaltungsratsitz nicht aufrecht halten zu können. Lothario.

Das zweite:

Phonovampyr soeben zerstört, wahrscheinlich wegen Überernährung. stop Ersatz ausgeschlossen bin untröstlich. stop Vorfall mir aber durchaus verständlich bei der Musik in meiner Nachbarschaft. Lothario.

Wir müssen eingestehen, daß wir die Trauer unseres Mitarbeiters aufrichtig teilen, bloß wissen wir nicht recht, ob wir mehr das Zerspringen des famosen „Phonovampyrs“ oder den entgangenen Verwaltungsratsitz bedauern sollen.

*

Splitter

Die Liebe ist ein Baum, dessen Wurzeln bei Gott sind, und dessen Äste in die Menschen greifen.

Die Ehe ist ein Häfig, aber wenn der Vogel „Liebe“ darin pfeift, wird er erträglich.

Jetzt warte ich auf ein Wunder, sagte einer, und legte die Hände in die Taschen, und als das Wunder nicht erschien, nahm er die Hände wieder heraus.

Durch fortwährendes Besitzenvollen verlieren wir oft, was wir gehabt haben. Klug nie, die Welt sei undankbar; es genügt, wenn Du das Leben so gestaltest, daß Du ihm zu Dank verpflichtet bist.

Graue Haare verschwinden
unauffällig und absolut sicher
durch das
tausendfach
bewährte „ReKo“
Garant. Erfolg. Vollkommen unschädlich
Wohnterhält. anfragen bei R. Koch Basel Nonnenweg 22

Zahnpraxis A. Hergert
jetzt Usterstr. 11 ZÜRICH 1 Telephon S. 6147
Langjährige Praxis - Mäßige Preise